

➤ U-Ausschuss II: Politikwissenschaftler ziehen Bilanz

# Über Sieger und Verlierer einer aufregenden Zeit

**Gedächtnislücken, Hickhack, Emotion: Was lernen wir aus der ersten Phase der parlamentarischen Aufarbeitung von Ibiza und den Folgen? Die Forscher Peter Filzmaier und Kathrin Stainer-Hämmerle machen sich ihre Gedanken und erläutern die Auswirkung der Befragungen auf die Bevölkerung.**

Das Bild von der Politik habe sich nicht verbessert durch die erste Phase des U-Ausschusses zu Ibiza und den Folgen. Das sagt Politikwissenschaftler Peter Filzmaier. „Hickhack, Erinnerungslücken und Entschlagungen sind für viele Beobachter ein Armutzeugnis“, sagt der Professor. Der Ausschuss aber solle politische Verantwortung klären und keine Schuldfragen. Das sei Aufgabe der Justiz.



**Wer sich rauchende Colts erwartet hat, der wird enttäuscht. Aber auch die Erinnerungslücken sagen viel aus.**

Peter Filzmaier, Politikwissenschaftler

„Überdies ist es auch vielversprechend, wenn manche wenig sagen.“ Der Laptop von Finanzminister Blümel (er wollte sich nicht erinnern, ob er 2019 einen solchen besessen habe) stehe symbolisch für auffälligen Gedächtnisverlust.

„Man scheitert aber an der Erwartung, wenn man sich rauchende Colts und zündende Bomben in einem Ausschuss erwartet.“ Vielmehr gebe es Ähnliches wie in Plenarsitzungen. „Man nennt es die Tribünenfunktion. Politiker präsentieren sich und verfolgen Agenden.“ Die Neos, vor allem Stephanie Krisper, haben die Bühne am besten genutzt. Durch einen Sager über ihr Hinterteil und ihren Schlagabtausch mit Auskunftspersonen.

Das sieht auch Kathrin Stainer-Hämmerle so. Die Politologin sagt: „Vorher war Krisper kaum bekannt, heute kennt man sie österreichweit. Die Neos sind aber auch in der besten Position. Sie sind in Opposition und von der ganzen Affäre unberührt.“ Ob das den Pinken längerfristig nützt? „Das glaube ich nicht. Das Wahlverhalten



**Ich erlebe es immer wieder. Der Ausschuss bringt die Leute dazu zu sagen: Die Politiker sind eh alle gleich.**

Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle

wird sich dadurch nicht groß ändern“, sagen Filzmaier und Stainer-Hämmerle unisono. „Es wird eher ein Bild verdeutlicht, das ohnehin schon besteht. Die Leute denken sich: Die sind eh alle gleich. Die Attackierten sagen: Schaut, die anderen sind auch nicht besser. Das ist eine übliche Taktik“, sagt die Professorin von der FH Kärnten.

Hier landet Peter Filzmaier von der Donau-Uni Krems wieder auf der Tribüne: „Ich bin für eine bereits geforderte öffentliche Liveübertragung der Befragungen. Man müsste rechtliche Aspekte klären. Aber so kann sich jeder ein Bild machen, was bei einem Ausschuss passiert.“ Erich Vogl

⊗ Die Politologinnen Peter Filzmaier und Kathrin Stainer-Hämmerle.

Foto: SEPA-Media | Martin Juen



**ÖVP-Fraktionsführer Wolfgang Gerstl beklagt das ÖVP-Bashing im Ausschuss.**

➤ U-Ausschuss I:

## Das

Fünf Ausschusswochen, zehn Befragungstage und 21 Auskunftspersonen – das ist die bisherige Bilanz des Ibiza-U-Ausschusses, der sich nun in die Sommerpause verabschiedet. Auch die Fraktionsführer von ÖVP, Grünen, SPÖ, FPÖ und Neos werden die Zeit bis zum Herbst zum Verschrafen nutzen – zuvor hat die „Krone“ die Befragenden aber noch befragt.

➤ Was war für Sie bislang die größte Überraschung?

**Wolfgang Gerstl (ÖVP):** Dass sich anscheinend über den dubiosen Wirecard-Vorstand eine Verbindung zwischen dem BVT-Skandal rund um Ex-Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) und dem Ibiza-Skandal zeigt. Und dass Ex-Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil (SPÖ) einen blauen Verleih großzügig gefördert hat.

**Nina Tomaselli (Grüne):** Das enorme Interesse am U-Ausschuss. Ich bekomme Zuschriften aus ganz Österreich – mit der Aufforderung, dranzubleiben und uns ja nicht von Nebelgranaten ablenken zu lassen.

**Kai Jan Krainer (SPÖ):**

Foto: Sepp Pail



Foto: Stainer-Hämmerle